



38 Schülerinnen und Schüler haben mit einer Eins vor dem Komma bestanden. Die Schulbeste, mit 1,0 ist Alexandra Frank (stehend l.)

FOTO: GÜNTER TREIBER

# 125 schafften die Mittlere Reife

**ABSCHLUSS** 38 Schülerinnen und Schüler, das sind 30 Prozent, haben sich mit einer Note unter 2,0 von der Realschule verabschiedet.

VON GÜNTER TREIBER

**PARSBERG.** Wie immer gut vorbereitet lief ein sehens- und hörenswerter Programm zur Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Edith Stein Realschule vor einem begeisterten Publikum, bestehend im Gros aus Eltern und Großeltern, ab. Den musikalischen Part, auch wie immer, lieferten die Big Band unter Leitung von Florian Schönberger und die Entlassschüler der Schulband unter Leitung von Frank Doll.

Bei der Begrüßung durch Konrektor Thilo Götz gab es auch eine große Zahl prominenter Gäste, unter anderem die beiden stellvertretenden Landräte Helmut Himmler für den Landkreis Neumarkt und Willibald Hogger für den Landkreis Regensburg sowie aus der Stadt Parsberg 3. Bürgermeister Hans Jürgen Hopf, die mit Grußworten die Schülerinnen und Schüler verabschiedet haben. „Es ist eine Wertschätzung

unserer Schule“, so Thilo Götz, „dass so viele Bürgermeister gekommen sind“. Die „Gedanken zum Abschied“ äußerte Schulleiterin Ingrid Meggl. Ein Aufseufzen der Absolventen ging durch die Halle, als Ingrid Meggl den ersten Satz ihrer Rede sprach: „Mathematik und Physik gehören zu denjenigen Fächern, deren Schönheit und Reiz sich vielen Schülern nur mühsam erschließt“.

Sie nannte aber im selben Atemzug eine Möglichkeit, das Interesse dafür zu wecken, nämlich mit Anekdoten, die sich um viele Mathematiker ranken und hier nahm sie Archimedes mit seinen berühmten „Heureka“-Ruf als er das Hebelgesetz entdeckte.

## Gib mir einen Platz

Was Ingrid Meggl damit sagen wollte, war die Tatsache, wenn man einen Platz im Weltraum finden würde, an dem man einen langen Hebel ansetzen könnte, dann könnte man die ganze Erde bewegen. „Gib mir einen Platz“, so Meggl weiter, „ist eine Aufforderung, die sich an uns alle richtet“. Denn wir alle seien aufgefordert, auch einen Platz im System zu finden, einen Platz, an dem er oder sie sich das Mindestmaß an Achtung und Anerkennung erwerben könne.

Das beginne mit einem Platz in der Familie, setzte die Schulleiterin fort, es

setze sich fort mit einem Platz in der eigenen Wohnung, einem Arbeitsplatz und einem Platz in der Gesellschaft. „Gib mir einen Platz, das ist eine Forderung, die ihr mit Recht stellen könnt, die wir aber auch dann hören müssen, wenn andere sie an uns stellen“.

Einen solchen Platz bekomme man aber nicht geschenkt, warnte Ingrid Meggl, den müsse man sich erobern. Es seien genügend Plätze im Angebot, wo man keinen Finger krumm machen muss, die einen krummen Rücken verlangen. „Das sind Nein-Danke-Plätze“, sagte Meggl. In der aufrechten Gangart dagegen bringe man sich in Position, vertrete seine Meinung, setze sich Angriffen aus, der Kritik und dem Widerstand.

## AUSZEICHNUNGEN

**Schulbeste:** Als beste Schülerin von 125 Absolventinnen und Absolventen, mit einer Note von 1,0, legte Alexandra Frank aus Velburg ihre Prüfung zur Mittleren Reife ab.

**Auszeichnung:** Den Saint-Exupéry-Preis des Deutsch-Französischen Verbands von Regensburg erhielt Johanna Hollnberger aus der Klasse 10D.

Die Schlussfolgerung des Archimedes im Satz: „...und ich werde die Erde bewegen“, zeige auf, wer einen Platz gefunden habe, wer aufrecht und sicher stehe, der könne etwas bewegen, könne mit seiner Haltung Beispiel und Vorbild sein.

„Liebe Absolventinnen und Absolventen, eure frohen Gesichter an diesem Tag sind für uns Lehrer die wahren Meilensteine an der Straße unserer Erinnerung, denn sie sind der wahre Lohn unseres Wirkens“, beschloss Ingrid Meggl ihre eindrucksvolle Rede vor dem Auditorium.

## Grußworte der Ehrengäste

„Heute ist ein großer Tag, ihr könnt stolz sein auf euch“, begrüße Helmut Himmler die Absolventen. Er verglich das Leben eines Menschen mit einer Zugfahrt, bei der bekannt sei, wann und wo sie beginnt, aber unbekannt wann und wo sie endet. Willibald Hogger machte darauf aufmerksam, dass die Absolventen in ihrem Leben auch an das Ehrenamt zu denken, „denn das Ehrenamt ist der Kitt der Gesellschaft“, sagte er.

Hans Jürgen Hopf ließ seine eigene Schulzeit an der ESR vor den Absolventen ablaufen. In einer Zeit, in der man sich um Mobilität sorgte, während die Jugend heute sich um die Umwelt Gedanken mache.